TAGESDOSIS 13.3.2018 - GIFTGASMORDE UND NEUER KALTER KRIEG (PODCAST)

Posted on 13. März 2018

*Ein Kommentar von **Dirk Pohlmann***

Der russische Doppelagent Sergej Skripal und seine Tochter Julia sind nach Angaben britischer Behörden mit einem militärischen Nervengift vom Typ „Nowitschok“, einer sowjetischen Entwicklungsreihe binärer Kampfstoffe aus den 70er und 80er Jahren, vergiftet worden. Binär bedeutet, dass das Nervengift aus zwei einzelnen Substanzen besteht, die für sich jeweils ungefährlich sind, zusammengemischt aber bereits in geringer Menge tödlich giftig.

Premierministerin Theresa May bezeichnete am Montagabend eine Täterschaft „Russlands“ als „sehr wahrscheinlich“. In den westlichen Medien wird aus Russland dann schnell „Putin war’s!“. Putin steht in Russland gerade zur Wiederwahl an, ein aussichtsreicher Konkurrent ist wegen seiner immensen Popularität nicht in Sicht.

Aber wie wahrscheinlich ist es, dass Russland und Putin hinter diesem Angriff stecken?

Zuerst einmal: welches Motiv hätte die russische Führung, einen Geheimdienstmord zu begehen?

Skripal, zuerst Agent des russischen Militärgeheimdienstes GRU, dann Doppelagent des MI6, hat Russland sehr großen Schaden zugefügt. Er hat über 300 russische Agenten an den Westen verraten.

Das hätte auch bei einem westlichen Verräter aus dem Geheimdienstmilieu für einen tödlichen „Verkehrsunfall“ ausgereicht. Es sterben ja, ähnlich wie in Russland, sogar Journalisten unter ungeklärten Umständen bei der Ausübung ihres Berufes, wenn sie den Aktivitäten von Geheimdienst und Militär zu nahe kommen.

So ist beispielsweise 1997 der TV-Journalist Allan Frankovich, der für die BBC die Gladio Geheimarmee in 3 Dokumentationen aufgedeckt hatte, den Lockerbie Absturz untersuchte und dabei war, den Tod Olof Palmes zu recherchieren, bei der Einreise in die USA im Alter von 56 Jahren im Flughafen von Houston tot zusammengebrochen. Und der US Journalist Michael Hastings, der durch seinen Bericht in „Rolling Stone“ den Rücktritt des ISAF Oberbefehlshabers McChrystal bewirkte, raste 2013 mit seinem Mercedes, der wie alle mit Elektronik vollgestopften Autos ferngesteuert werden konnte, wie ferngesteuert nachts in Miami

mit Höchstgeschwindigkeit gegen eine Palme, woraufhin sein Auto drei mal explodierte. Autos explodieren nur in Filmen, in der Realität so gut wie nie. Hastings war dabei unterzutauchen, da er sich bedroht fühlte. Gary Webb, der in einer Artikelserie wahrheitsgemäß über den Verkauf von Crack durch die CIA in den USA im Rahmen der Iran-Contra-Affäre berichtete, damit den Pulitzer Preis gewann, wurde diskreditiert, verlor seinen Beruf und seine Reputation und tötete sich dann 2004 angeblich selbst durch zwei Schüsse in den Kopf.

Der geständige Verräter Skripal wurde wegen seines Verrates 2006 in Russland zu 13 Jahren Gefängnis verurteilt und dann 2010 bei einem Agentenaustausch in den Westen ausgeliefert. Seitdem lebte er in England in Salisbury, etwa 12 Kilometer von den Laboren der britischen Giftgas Produktionsstätte Porton Down entfernt. Die Giftgas-Experten in Porton Down sind in der Lage, in ihren Labors jedes beliebige Giftgas herzustellen. Und Skripal arbeitete weiter im Geheimdienstmilieu, das sich zunehmend auch auf private Sicherheitsfirmen erstreckt.

Skripal hat offenbar für den britischen MI6 Agentenanwerber Pablo Miller gearbeitet, der in der britischen Botschaft in Talinn, Estland, stationiert war. Miller arbeitete für Christopher Steele, im MI6 und auch später, als der den Geheimdienst verlassen hatte. Steele leitete als MI6 Agent den „Soviet Desk“, war also für alles verantwortlich, was mit der Sowjetunion zu tun hatte und gründete nach seiner Dienstzeit die Sicherheitsfirma Orbis. Christopher Steele und seine Firma Orbis hatten die Trump-Schmutzakte als Auftragsarbeit einiger Trump Gegner bei den Republikanern und dann der US Demokraten angefertigt. Nachdem kein Medium diese Akte veröffentlichen wollte, wurde sie an das FBI weitergegeben, das Ermittlungen gegen Trump auslöste. Obwohl Orbis eine Mitarbeit Skripals an der Trump-Schmutzakte verneinte, wies die Firma in einer merkwürdig geschraubten Formulierung darauf hin, dass sie nicht ausschließen könne, dass Skripal für andere Auftraggeber als Orbis gegen Trump ermittelt habe.

Die britischen Behörden schätzten die Bedrohungslage Skripals als unproblematisch ein, er lebte unter seinem Klarnamen ohne Schutz in einem Haus, dass er trotz seines Agentenlohns von insgesamt 110.000 Euro für etwa 380.000 Euro gekauft hatte. Als er einzog, lud er die gesamte Straße zu einer Willkommensparty ein.

Skripal selbst hat sich nach Medienberichten über seine Sicherheit mehr Sorgen gemacht, als seine MI6 Kollegen.

Seine Tochter Julia und er hatten offenbar weiterhin Kontakt sowohl zu russischen als auch britischen Geheimdienstkreisen. Welche Mitteilungen Skripals Tochter bei ihrem Besuch in England ihrem Vater überbrachte, ist unbekannt. Wie so vieles in diesem Fall, bei dem trotz der unklaren Faktenlage sofort harte politische Konsequenzen gefordert werden.

Ein Motiv für einen Mord hätten russische Geheimdienste durchaus gehabt. Aber eben nicht nur sie. Wenn Skripal an den Ermittlungen gegen Trump mitgewirkt hat, gibt es noch andere Möglichkeiten, viele Möglichkeiten, es könnte zum Beispiel sein, dass er daran gehindert werden sollte, über die Hintergründe der Ermittlungen Auskunft zu geben. Es könnte auch sein, dass er als Bauernopfer genutzt wurde.

Falls es ein FSB Geheimdienstmord gewesen sein sollte, passen viele Tatsachen nicht ins Bild. Zum Beispiel: Skripal und seine Tochter sind nicht tot. Ein Geheimdienstmordauftrag, der nicht mit zwei Leichen endet, ist unprofessionell.

Und: ein Geheimdienstmord mit einer Substanz, die eindeutig auf Russland verweist, ist immens unprofessionell.

Was sollte mit diesem öffentlichen Mord erreicht werden? Wie soll man sich die zugehörige Einsatzbesprechung im FSB oder dem GRU vorstellen? So vielleicht?

Wladimir: „Also, wir stehen ja kurz vor der Wahl in Russland, wir haben diese Hysterie wegen unserer angeblichen Eingriffe in die Wahlen in USA, Deutschland, Frankreich, Italien und den Brexit. Die amerikanischen Medien drehen völlig durch bei ihrer Berichterstattung! Abgeordnete wie Jerry Nadler und Journalisten wie der New York Times-Autor Tom Friedman haben gesagt, das sei der schlimmste Angriff auf die USA seit Pearl Harbour und das zweitschlimmste seit 911! Die reden von Krieg! Und wir haben den Doping Skandal. Und demnächst Fußballweltmeisterschaft. Was können wir da anrichten, um Russland in dieser Situation noch einmal so richtig Schaden zuzufügen? Noch mehr Sanktionen! Wer hat

eine Idee?“

Ivan: „Wir könnten einen ehemaligen Agenten in England umbringen. Die Briten spinnen da doch sowieso. Ständig sterben Russen in England und immer wird behauptet, das wir es waren. Es gab Litwinenko. Das wäre ein immenser Schaden für uns!“

Wladimir: „Super! Schlimmer geht’s nimmer! Damit schießen wir uns so richtig in die Füße. Ach was, wir blasen uns selbst den Schädel weg! Das ist ja noch irrer als die angeblichen idiotischen Giftgasangriffe von Assad, damit der endlich seine militärischen Erfolge zunichte machen kann! “

Ivan: „Ich lege noch einen drauf! Wir hinterlassen Spuren! Das wird doch alles haarklein untersucht werden. Wir benutzen dazu unser neuestes Nervengift. So sind wir ruckzuck die Übeltäter! Die Amis und die Briten können so richtig alle Sanktionen durchziehen, wie sie wollen, die Bevölkerung wird nach harten Maßnahmen rufen - wir stehen am Pranger und die Briten und Amerikaner gewinnen!“

War es so? Wem nützen die Ereignisse? Welches Interesse hätten die Russen, Skripal jetzt und so plump zu ermorden? Welchen Vorteil hätten sie davon?

Es erinnert vieles an den Fall Litwinenko. Er wird jetzt überall zitiert. Es gab ja die Untersuchung von Sir Robert Owen, und die kam auf Grundlage wackliger Indizien und Schlussfolgerungen zu dem Ergebnis, dass es wohl die Russen waren und es eventuell Wladimir Putin gewesen sein könnte, der den Befehl zum Giftmord gab. Es gab keine Beweise, aber heftigste Anschuldigungen.

Und diese windige Indizienlage werden im Laufe der Zeit durch ständige Wiederholung von falschen, kritiklosen Zusammenfassungen zur scheinbaren Tatsache: „Der Russe war´s. Der Russe ist es immer.“

Die Leitmedien schreiben und senden dabei kritiklos in vollkommenem Gleichklang und suggerieren eine sichere Tatsachenlage, obwohl es bereits damals viele Indizien gab, die in ganz andere Richtungen wiesen. Indizien, über die man bis heute wenig bis nichts gehört hat.

Zur Erinnerung. Am Tag seiner Vergiftung, dem 1. November 2006, traf Litwinenko nicht nur die Russen Andrej Lugowoi und Dimitri Kowtun, die als FSB Agenten bezeichnet werden und als Hauptverdächtige

benannt sind, sondern bereits zuvor den italienischen Juraprofessor, Nuklearwaffenexperten und Geheimagenten Mario Scaramella, eine dubiose Figur, die mit Michael Ledeen, einer grauen Eminenz von US Geheimdienstoperationen, sowie dem Chef des italienischen Militärgeheimdienstes SISMI, Nicolo Pollari, in die Affäre um die Herstellung der gefälschten Dokumente über angebliche Uranlieferungen aus Niger an Saddam Hussein verwickelt war, die als Begründung für die Irak-Invasion 2003 verwendet wurden. Scaramella war auch in den Handel mit Nuklearmaterial zum Bau einer schmutzigen Bombe involviert, offenbar ein Geheimdienstauftrag, mit dem auch Litwinenko zu tun hatte. Scaramella hatte außerdem, genau wie Litwinenko, dem italienischen Politiker Romani Prodi vorgeworfen als KGB Agent in der italienischen Politik und Regierung tätig zu sein!

Scaramella wird in Italien als Person im Schattenreich zwischen Geheimdiensten und Organisierter Kriminalität bezeichnet.

An Scaramella wurde ebenfalls das Polonium 210 nachgewiesen, mit dem Litwinenko vergiftet wurde. Er hatte sich in einer Sushibar mit Litwinenko getroffen, war nach dessen Angaben nervös, wollte nichts essen und trank nur Wasser. Wenn die beiden Russen Lugowoi und Kowtun später Litwinenko vergifteten, wie heute überall behauptet wird, wie ist es dann möglich, dass Scaramella ebenfalls mit Polonium kontaminiert war, obwohl er sich VOR Lugowoi und Kowtun mit Litwinenko traf? Und warum wurde auch Scaramellas Hotelzimmer versiegelt und das Ergebnis der Untersuchung auf Polonium nicht veröffentlicht?

Der Fall Litwinenko ist geeignet, Zweifel an der Arbeitsweise und der Seriösität von westlichen Behörden und Medien zu begründen. Sie berichten mit großer Entscheidenheit über Vorgänge, die tatsächlich dubios sind. Nichts war und ist klar.

Und es sieht sehr danach aus, dass diese Vorgehensweise jetzt auch im Fall Skripal angewendet wird. Vermutungen werden auf Unterstellungen getürmt, um den Bick auf die Tatsachen zu verstellen und gleichzeitig politische Konsequenzen zu ermöglichen.

So wie bei den Anschuldigungen wegen angeblicher russischer Wahlmanipulation in aller Welt. Ein Jahr Ermittlungen, im Hintergrund die 16 US Geheimdienste inklusive der NSA, die weltweit alle

Kommunikation aufzeichnet, ein Geheimdienstapparat, der mehr Geld zur Verfügng hat als das gesamte russische Militärbudget - und alles, was bei den Ermittlungen herauskommt, sind 13 Russen mit angeblichen Aktivitäten im Internet und Mini-Demonstrationen, medial aufgeblasen zum schlimmsten Angriff auf die USA, der nur mit Pearl Harbour und 911 vergleichbar sei?

Und diese Schein-Nachricht verdrängt die Totalüberwachung der NSA aus dem öffentlichen Diskurs, die sogar verbündete Regierungen ausspioniert. Thema ist jetzt nur noch der perfide russische Koch und die Wilden 13. Der Doping Skandal. Und jetzt der Giftgasanschlag an Skripal und seine Tochter.

Es ist nicht nur journalistische Pflicht, angesichts der Flut an unbewiesenen Anschuldigungen gegen Russland sehr gründlich und kritisch zu ermitteln und zu berichten. Wem nützt dieser Neue Kalte Krieg?

Es ist völlig unklar, welches Spiel hier stattfindet, aber es ist kein gutes. Es riecht nach psychologischer Kriegführung und der Nutzung der westlichen Medien als Täuschungsinstrument. Es sind Methoden, die die westlichen Geheimdienste anders als die Russen virtuos beherrschen, auch wenn die dazulernen.

Nach Jahrzehnten von False Flag Angriffen, vom Zaun gebrochenen Angriffskriegen und zusammengelogenen Regime Changes muss man nicht nur an den Absichten der führenden Politiker des „Freien Westens“ zweifeln, man muss auch dem Führungspersonal der westlichen Medien die Frage stellen, ob sie wirklich unfähig sind, jemals dazuzulernen, oder wer in den Medien sehr genau weiß, was er tut. Und wem es nützt, wenn unsere Medien zunehmend zu willigen PsyOps-Erfüllungsgehilfen und Propagandawerkzeugen mutieren.

Quellen

http://www.tagesschau.de/ausland/krisentreffen-salisbury-103.html

http://www.bbc.com/news/uk-43377856

https://www.nytimes.com/2018/03/12/world/europe/uk-russia-spy-poisoning.html?emc=edit_na_20180312&nl=breaking-news&nlid=60399217&ref=cta

https://meduza.io/en/feature/2018/03/06/a-hundred-grand-and-hundreds-of-betrayed-agents

https://en.wikipedia.org/wiki/Mario_Scaramella

http://www.edwardjayepstein.com/Scaramella.htm

https://en.wikipedia.org/wiki/Nicol%C3%B2_Pollari

https://www.theguardian.com/world/2016/feb/05/litvinenko-report-get-it-wrong-putin

https://en.wikipedia.org/wiki/Poisoning_of_Alexander_Litvinenko

https://www.huffingtonpost.com/ed-epstein/boris-berezovsky_b_2948319.html

+++

Danke an den Autor für das Recht zur Veröffentlichung des Beitrags.

+++

KenFM bemüht sich um ein breites Meinungsspektrum. Meinungsartikel und Gastbeiträge müssen nicht die Sichtweise der Redaktion widerspiegeln.

+++

*Alle weiteren Beiträge aus der Rubrik **„Tagesdosis“** findest Du auf unserer Homepage: hier und auf unserer KenFM App.*

+++

Dir gefällt unser Programm? Informationen zu Unterstützungsmöglichkeiten hier: https://kenfm.de/support/kenfm-unterstuetzen/